

7/04

13. Juli 2004

**Gerhard Hess:**

## **Jetzt die Chancen von PPP nutzen – für eine neue Partnerschaft von Kommunen und Wirtschaft**

**Zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben kann die private Wirtschaft weit mehr beitragen als bisher. Gerade im kommunalen Bereich gibt es viele Chancen für eine neue Partnerschaft von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft.**

(bbiv) München. „Auch in Deutschland sollten wir privates Know-how und privates Kapital verstärkt zur Erfüllung bislang öffentlicher Aufgaben nutzen“ fordert Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes. Die Nachbarländer seien da schon viel weiter beklagt Hess und nennt Beispiele: In Österreich ist eine private Gesellschaft, die ASFINAG, für das dortige Autobahnnetz verantwortlich, ähnlich in Italien, in Frankreich und in Spanien.

Deutschland hat hier vieles aufzuholen. Für die neue Form des Zusammenwirkens von Staat und Privatwirtschaft bei der Erfüllung von öffentlichen Aufgaben – kurz: PPP (Public Private Partnership) – gibt es zwei Hauptargumente. Hess „Außerhalb der staatlichen Kernaufgaben ist doch die Privatwirtschaft billiger als der Staat.“ Erfahrungen aus anderen Ländern belegen einen langfristigen Kostenvorteil von 10 bis 15 Prozent. Neben diesem Hauptargument für weniger Staatstätigkeit und mehr Privatinitiative nennt Hess das Haushaltsargument: „Wenn der Staat keine Mittel für Investitionen aufbringen kann oder zur Verfügung stellen will, dann drängt es sich doch geradezu auf, hier privates Kapital einzusetzen.“

Gerade den Kommunen empfiehlt Hess, verstärkt über PPP nachzudenken und diesen innovativen Weg mutig zu gehen. Hess: „Aus einer von unserem Verband durchgeführten Umfrage wissen wir, dass in Bayern konkreter Bedarf im Umfang von über 1 Mrd. Euro besteht.“ Hess: „Die Bayerische Bauindustrie steht bereit: mit dem Know-how ihrer Firmen, mit ihrer Baukompetenz und der Verband mit Wissen und Rat.“ Hess appelliert an die Kommunen, mit diesem innovativen Weg ihren Bürgern auch in Zeiten knapper Kassen zu einer funktionierenden Infrastruktur und zu Schulen, Verwaltungsgebäuden und Bädern zu verhelfen, auf die der Bürger stolz sein kann. Hess: „Als Gestalter des unmittelbaren Lebensumfeldes der Bürger haben die Kommunen hier eine hohe Verpflichtung, nicht in eingefahrenen Gleisen zu denken, sondern gemeinsam mit der Privatwirtschaft neue Lösungen auszuprobieren. Die Bayerische Bauindustrie macht mit.“